

Sonderdruck aus:  
**SCHWEIZER FATIMA-BOTE**  
**QUARTALSHEFT DES FATIMA-WELTAPOSTOLATS**  
**DER DEUTSCH-SCHWEIZ**  
März 2021 – Mai 2021/ 22. Jahrgang (Nr. 2/88)  
"Am Ende wird mein Unbeflecktes Herz triumphieren!"



**Warum wird die für unser  
Seelenheil wichtigste Botschaft  
von Fatima verschwiegen?**

**13. Juli 1917!**

Liebe Leserin, lieber Leser

*Aufgrund äusserst positiver Echos auf die Ausgabe des Schweizer Fatima-Boten Nr. 88 (März-Mai 2021) haben wir uns entschlossen, den so wichtigen Beitrag „Die Hölle existiert, und wir können dorthin kommen“ in einem Sonderdruck erscheinen zu lassen. Wir liessen uns dabei vom Gedanken leiten, dass Sie, liebe Abonnenten, diese Schrift Ihren Priestern oder Gläubigen in Gefahr zukommen lassen. Bedenken wir, dass wir uns durch Rettung auch nur einer einzigen Seele selber vor der Hölle bewahren können!*

*Und hier nun der Wortlaut der Seiten 3 (leicht veränderte Seite des Redaktors) bis 11 des besagten „Schweizer Fatima-Boten“.*

Vielleicht erschrecken Sie, wenn Sie die nächsten Seiten lesen? Ich habe sie mir vor der Abfassung „meiner Redaktorseite“ nochmals zu Gemüte geführt. Es ist eine äusserst eindrückliche, um nicht zu sagen erschütternde Predigt, die **Pater Marcel Nault** im Jahr 1992, also vor bald 30 Jahren, anlässlich der Weltfriedenskonferenz der katholischen Bischöfe in **Fatima**, hielt. Sie machte auf die Bischöfe und Priester einen solch starken Eindruck, dass danach viele von ihnen beichten wollten!

Auch wenn diese Predigt damals an den Klerus gerichtet war, gilt sie natürlich gleichermassen auch für uns Laien: Sie ist und bleibt gleich gültig (*nicht gleichgültig!*). Für unsere Zeit erst recht! Es wird einem auch bewusst, weshalb die Botschaften von Fatima für die meisten Menschen, vorab sogar für Priester und Bischöfe, je länger je weniger von Relevanz sind, weil sie eben klipp und klar von den sogenannten „**letzten vier Dingen**“ reden. Das systematische Verschweigen dieser dogmatischen Wahrheiten, insbesondere jener der Hölle, wird jedoch für die dafür Verantwortlichen - wenn man die nachfolgenden Aussagen liest - grösste, ja ewige Konsequenzen nach sich ziehen.

So wollen wir, die wir von den Fatima-Botschaften überzeugt sind, dem Beispiel der Seherkinder folgen und uns im Sinne der an sie ergangenen Aufforderungen zu Gebet, Sühne und Opfer noch mehr als bis anhin aufraffen. Vertrauen wir fest darauf, dass unsere Bitten „der Bewahrung vor dem Feuer der Hölle, insbesondere für all jene, die der Barmherzigkeit Gottes am meisten bedürfen“ nicht überhört werden.

Unweigerlich kommt mir der Gedanke hoch, diese Ausgabe des Fatima-Boten (*hier wird Bezug auf die Ende Februar 2021 erschienene offizielle Version genommen*) sollte eigentlich an alle Bischöfe und Priester in unseren deutschsprachigen Ländern verteilt werden - versehen mit einem riesigen und auffälligen „SOS“; denn dieser internationale Notruf sollte unbedingt wie ein

Alarmsignal aufleuchten. **SOS:** „Save our souls“: Rette unsere Seelen - ist ein Hilferuf einerseits an Gott und andererseits an uns, denn die Rettung hängt ja völlig von uns selber durch unseren von Gott geschenkten freien Willen ab. Und ja, es geht hier nicht in erster Linie um eine Rettung vor dem leiblichen Tod, sondern um jenen ewigen der Seele!

Sr. Lucia sagte: „Manch einer, sogar mancher unter den Frommen, möchte es vermeiden, von der Hölle zu sprechen, um die Kinder nicht zu entsetzen. Aber Gott hat nicht gezögert, als er sie den Kindern von Fatima vor Augen führte.“ Und Unsere Liebe Frau schliesst ihre Erscheinung vom 19. August 1917 mit der folgenden Aufforderung in flehendem Ton:

**„Betet, betet viel und bringt Opfer für die Sünder dar, denn viele von ihnen werden in die Hölle kommen, weil niemand da ist, der sich opfert und für sie betet.“**

*Georges Inglin, Präsident Fatima-Weltapostolat der Deutsch-Schweiz*

# DIE HÖLLE EXISTIERT, UND WIR KÖNNEN DORTHIN KOMMEN

**Eine Predigt von Pater Marcel Nault 1992 in Fatima**

<https://healwithgrace.blogspot.com/2010/07/hell-exists-and-we-might-go-there-by.html>

Unser Herr JESUS Christus kam wegen eines Grundes auf die Erde: um Seelen vor der Hölle zu retten. Die Wirklichkeit der Hölle zu lehren, ist die wichtigste und unvermeidliche Pflicht der heiligen katholischen Kirche. Einer der bedeutendsten Kirchenväter, der **hl. Johannes Chrysostomus**, lehrte unaufhörlich, dass unser Herr JESUS Christus mehr über die Hölle als über den Himmel predigte.

Einige meinen, es sei besser über den Himmel zu predigen. Damit bin ich nicht einverstanden. Durch das Predigen über die Hölle werden mehr echte und überzeugende Bekehrungen erzielt als durch Predigten nur über den Himmel. Der Heilige Geist liess den hl. Benedikt, den Gründer der Benediktiner, als er in

Rom war, wissen: „Du wirst deine Seele in Rom verlieren und in die Hölle kommen.“

Daraufhin verliess er Rom und ging in die Stille und in die Einsamkeit ausserhalb der Stadt, um über das Leben JESU und die Heilige Schrift zu meditieren. Der **hl. Benedikt** mied die zahlreichen Gelegenheiten zur Sünde im heidnischen Rom. Er betete. Er opferte für sich und die Sünder. Als Folge kamen Leute, um den hl. Benedikt zu sehen, ihn zu hören und seinem Beispiel und seinem Rat zu folgen. Er trennte sich von Gelegenheiten zur Sünde und wurde heilig. Die Heiligkeit lockt Seelen an. Was denken Sie, weshalb der **hl. Augustinus** sein Leben änderte? Wegen der Angst vor der Hölle! Ich predige oft über die tragische Realität der Hölle. Es ist ein katholisches Dogma, über das Priester und Bischöfe nicht mehr predigen.

Papst Pius IX., der die zwei Dogmen über die Unfehlbarkeit des Papstes und die Unbefleckte Empfängnis aussprach und den berühmten Syllabus über die Irrtümer und Häresien der modernen Welt veröffentlichte, bat die Prediger, öfter über die **vier letzten Dinge** zu reden, ganz speziell über die Hölle, so wie er selber es auch tat. Er bat darum, weil der Gedanke an die Hölle Heilige macht.

**Hier liegt etwas Seltsames vor: Die Heiligen haben Angst, in die Hölle zu kommen, nicht aber die Sünder.** Der hl. Franz von Sales, der hl. Alfons von Liguori, der hl. Pfarrer von Ars, die hl. Theresia von Avila und die hl. Theresia vom Kinde JESU hatten alle Angst, in die Hölle zu kommen.

Der **hl. Simon Stock**, Generaloberer des Karmels, wusste, dass seine Mönche sich ängstigten, in die Hölle zu kommen. Seine Mönche fasteten und beteten. Sie lebten in der Abgeschiedenheit, abgeschnitten von der gefährlichen, durch Satan beherrschten Welt. Und doch hatten sie Angst vor der Hölle. Im Jahre 1251 erschien Unsere Liebe Frau vom Berge Karmel dem hl. Simon Stock. Sie sagte: „Hab keine Angst mehr, ich gebe dir ein spezielles Kleid; all jene, die es bei ihrem Tode tragen, werden nicht in die Hölle kommen.“ Ich trage mein **braunes Skapulier** unter meiner Kleidung und habe ein anderes in meiner Tasche, denn ich weiss nie, wann mich Leute bitten, über die Hölle oder das braune Skapulier zu predigen.

MARIA sagte dem seligen Dominikaner-Priester **Alanus de la Roche**: „Ich werde kommen, um die Welt durch meinen Rosenkranz und mein Skapulier zu retten.“

Ein Monsignore, damals mein Oberer, sagte mir einmal: „Du predigst zu oft über die Hölle und jagst den Leuten Angst ein.“ Er fügte hinzu: „Marcel, ich habe nie über die Hölle gepredigt; die Leute haben es nicht gern. Du erschreckst sie.“ Auf eine sehr freundliche Art sagte mir jener Monsignore in

seinem Büro: „Ich habe nie über die Hölle gepredigt und werde es auch nie tun; und schau die angenehme und angesehene Position, die ich innehabe.“ Ich schwieg lange und schaute ihm dann in die Augen. „Monsignore“, sagte ich, „Sie befinden sich auf dem Weg zur Hölle für alle Ewigkeit. Sie predigen, um den Menschen anstatt Christus zu gefallen und Seelen vor der Hölle zu retten. Monsignore, es ist eine Todsünde der Unterlassung über das katholische Dogma der Hölle nicht zu predigen.“

Als Gott die Propheten des Alten Testamentes sandte, war es, um die Menschen daran zu erinnern, zur Wahrheit umzukehren, zur Heiligkeit zu gelangen. JESUS kam, predigte und sandte seine Apostel in die Welt, um über das heilige Evangelium zu predigen. Die Schlange kam und verbreitete ihr Gift durch Häresien; und so sandte der Herr JESUS seine geliebte Mutter, die Königin der Propheten: „Geh auf die Erde und zerstöre die Häresien!“ Die Kirchenväter haben geschrieben, dass die Muttergottes der Hammer gegen die Häresien sei. Wenn Sie sich die Zeit nehmen, die Botschaft Unserer Lieben Frau von Fatima mit Aufmerksamkeit zu studieren, werden sie bemerken, dass es sich um eine äusserst tragische und tiefe Botschaft handelt, die die Lehren der Heiligen Schrift wiederholt.

### **Die in Fatima gelehrt Lektionen**

Die Zusammenfassung der Botschaft von Fatima ist: **Die Hölle existiert**. Die Hölle ist ewig, und wir alle kommen in die Hölle, wenn wir im Zustand der Todsünde sterben. „Was hat ein Mensch davon, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber seine Seele verliert?“ (**Matthäus** 16,26.25).

Unsere Liebe Frau ist gekommen und hat uns gesagt, dass wir durch ihre zwei göttlichen Sakramentalien, den heiligen Rosenkranz und das braune Skapulier gerettet werden können. Eine besondere Betonung liegt auch auf der Verehrung des Unbefleckten Herzens MARIÄ und der Verehrung der **ersten fünf Samstage des Monats**.

Bei der ersten Erscheinung des Engels von Portugal in der „Cabeco“ im Mai 1916 kam der Engel zu den drei Kindern und zeigte ihnen, wie Gott mit zwei unterschiedlichen Gebeten angebetet werden solle.

*‘Mein Gott, ich glaube an Dich, ich bete Dich an, ich hoffe auf Dich und ich liebe Dich. Ich bitte Dich um Verzeihung für jene, die nicht an Dich glauben, Dich nicht anbeten, nicht auf Dich hoffen und Dich nicht lieben. ‘*

Der Engel betete dies, indem er sich zur Erde niederwarf. Der Engel von Fatima zeigte den Menschen, dass wir Gott anbeten und auf unseren Knien zu ihm beten sollen. Je mehr ein Mensch Gott kennt, desto mehr wird er vor ihm

demütig.

Der grosse französische **Bischof Bossuet** sagte: „Der Mensch ist erst richtig gross, wenn er auf seinen Knien ist.“ Ja, der Mensch ist wahrhaftig gross, wenn er vor seinem Schöpfer und Erlöser kniet, vor JESUS im heiligsten Sakrament. Der Engel in Fatima kam, um die drei Kinder zu lehren, dass unsere erste Aufgabe in der Anbetung Gottes besteht.

Bei seiner dritten Erscheinung in der Cabeco kam der Engel mit dem Kelch in seiner linken Hand und der Hostie in der rechten. Die Kinder wunderten sich über das Geschehen. Der Engel liess den Kelch und die heilige Hostie wunderbar in der Luft schweben. Der Engel warf sich auf sein Angesicht nieder und betete die Dreifaltigkeit wie folgt an:

*„Heiligste Dreifaltigkeit, Vater, Sohn und Heiliger Geist, in tiefster Ehrfurcht bete ich Dich an und opfere Dir auf den kostbaren Leib und das Blut, die Seele und die Gottheit JESU Christi, gegenwärtig in allen Tabernakeln der Erde, zur Wiedergutmachung für alle Schmähungen, Sakrilegien und Gleichgültigkeiten, durch die Er selbst beleidigt wird. Durch die unendlichen Verdienste Seines Heiligsten Herzens und des Unbefleckten Herzens MARIENS bitte ich Dich um die Bekehrung der armen Sünder.“*

Gott möchte, dass wir ihn auf unseren Knien anbeten. Knien wir alle, wenn JESUS in der heiligsten Eucharistie ausgesetzt und angebetet wird? Wir sollten es. Als die drei Weisen nach Bethlehem kamen und in das Haus eintraten, warfen sie sich vor dem JESUS-Kind auf den Boden, um ihn auf ihren Knien anzubeten. Wir haben also das Beispiel in der Schrift und vom Engel von Fatima, dass es Gottes Wunsch ist, ihn auf unseren Knien anzubeten.

Die Bestärkung des katholischen Dogmas kam ein Jahr später, am 13. Mai 1917, als die Kinder die Muttergottes sahen, die ihnen erschien. Es war die erste Erscheinung Unserer Lieben Frau. Lucia fragte: „Woher kommen Sie?“ Und sie antwortete: „Ich komme vom Himmel.“ Das katholische **Dogma vom Himmel**.

Die Kinder fragten: „Werden wir in den Himmel kommen?“ Sie antwortete: „Ja, ihr werdet.“ Dann fragten sie: „Sind unsere beiden Freundinnen im Himmel?“ MARIA antwortete: „Eine ja.“ Die Kinder fragten weiter: „Wo ist die andere Freundin? Ist sie im Himmel?“ MARIA antwortete: „Sie ist im Fegfeuer bis zum Ende der Welt.“ Dieses Mädchen war rund 18 Jahre alt. **Ein zweites Dogma: Das Fegfeuer besteht** und wird bis zum Ende der Welt dauern. Die Muttergottes kann nicht leugnen.

Der Engel von Fatima lehrte die drei Kinder, Gott den Vater, Gott den Sohn und Gott den Heiligen Geist anzubeten. Dies ist eine Bestärkung **des Dogmas der Allerheiligsten Dreifaltigkeit**, dem grössten von allen, ohne das das

Christentum nicht standhalten kann. Wir müssen die drei Personen der Heiligsten Dreifaltigkeit anbeten.

### **Eine Vision der Hölle am Freitag, 13. Juli 1917**

Unsere Liebe Frau erschien in Fatima und sprach zu den drei Kindern. Unsere Liebe Frau lächelte nie. Wie konnte sie lächeln, da es dieser Tag war, an dem sie den Kindern die Hölle zeigte.

Sie sagte: „Betet, betet sehr viel, denn viele Seelen kommen in die Hölle.“ Unsere Liebe Frau öffnete ihre Hände und gleich darauf sahen die Kinder einen Abgrund in der Erde. Dieser Abgrund, sagte Lucia, war wie ein Feuersee, in welchem wir die Seelen in menschlicher Form sahen, Männer und Frauen, die brannten und in Verzweiflung schrien. Lucia sah Dämonen, die aussahen wie hässliche, unbekannte Tiere. Die Kinder hatten so grosse Angst, dass Lucia aufschrie. Sie fürchtete zu sterben.

MARIA sagte zu den Kindern: „Ihr habt die Hölle gesehen, in die die Sünder kommen, die nicht bereuen.“

Ein weiteres katholisches **Dogma: die Hölle**. Die Hölle ist ewig, sagte Unsere Liebe Frau. Jedes Mal wenn ihr den Rosenkranz betet, sagt am Ende von jedem Gesätzlein:

*O mein JESUS, verzeih uns unsere Sünden, bewahre uns vor dem Feuer der Hölle, führe alle Seelen in den Himmel, besonders jene, die Deiner Barmherzigkeit am meisten bedürfen.“*

MARIA kam als Prophetin des Allerhöchsten nach Fatima, um Seelen vor der Hölle zu retten. Der Patron aller Priester, der **hl. Johannes-Maria Vianney**, pflegte zu predigen, dass der grösste Akt der Barmherzigkeit gegenüber dem Nächsten darin bestehe, seine Seele vor der Hölle zu retten. Der zweitgrösste Akt bestehe darin, die Seelen vom Fegfeuer zu befreien. An einem Tag in seiner kleinen Kirche, wo sein Leib bis heute unverwest ruht, näherte sich ein durch einen Dämon besessener Mann dem hl. Johannes Maria Vianney und sagte: „Ich hasse dich, ich hasse dich, weil du aus meiner Hand 85.000 Seelen gestohlen hast.“

Ihre Eminenz, Exzellenzen, Priester: Wenn wir durch JESUS gerichtet werden, wird JESUS uns eine Frage stellen: „Ich machte dich zum Priester, zum Bischof zum Kardinal, zum Papst: Wie viele Seelen hast du vor der Hölle gerettet?“ Der **hl. Franz von Sales** konvertierte nach den Statistiken mehr als 75.000 Häretiker.

Wie viele Seelen haben Sie gerettet? Alle Kirchenväter predigten über die

heiligen Evangelien JESU und über die vier letzten Dinge: **Tod, Gericht, Himmel und Hölle**. Sie alle predigten über das katholische Dogma der Hölle, weil wir nach der Meditation über den Aufenthalt der Verdammten nicht in die Hölle kommen wollen. Als Folge davon vermeiden wir dann die Gelegenheit zur Sünde und ergreifen alle nötigen Massnahmen, um heilig zu werden, d. h. um die Hölle zu verhindern und den Himmel zu erreichen.

Ich möchte Bischöfe nicht kritisieren, aber ich muss die Wahrheit bekennen. Ich bin seit 30 Jahren Priester. Es ist traurig sagen zu müssen, dass ich nie einen Bischof gesehen oder gehört habe, auch meinen Bischof nicht, über das katholische Dogma der Hölle zu predigen. Ich vermute, in ihren Ländern wird es nicht so sein, aber in Amerika wird über die Hölle nicht gepredigt.

Eines Tages sagte ich in einer Kathedrale zu einem Bischof: „Exzellenz, Sie machen jeden Abend für das Radio eine schöne Meditation über den heiligen Rosenkranz. Das ist wunderbar. Aber ich muss Sie fragen, weshalb machen Sie die Meditation nicht nach jenem Gebet:

*‘O mein JESUS, verzeih uns unsere Sünden, bewahre uns vor dem Feuer der Hölle, führe alle Seelen in den Himmel, besonders jene, die Deiner Barmherzigkeit am meisten bedürfen’?*

Weshalb weigern Sie sich, dieses kleine Gebet jedem ‚Zehner‘ anzufügen, so wie von Unserer Lieben Frau von Fatima am 13. Juli 1917 verlangt?“ Der Bischof sagte zu mir: „Nun, die Leute lieben es nicht, wenn man über die Hölle predigt, das Wort Hölle erschreckt sie.“ Wir sind aber nicht hier, um der Menge zu gefallen, sondern Seelen vor der ewigen Hölle zu bewahren. Dies mag nicht von allen Bischöfen für wahr gehalten werden, aber ich habe oft Bischöfe den Rosenkranz beten gehört, bei dem sie dieses barmherzige Gebet wegliessen. Ich glaube, dass dieses kleine Gebet, das den Kindern am 13. Juli 1917 von der Muttergottes gegeben wurde, mächtiger und Gott gefälliger ist, als jede andere Art der Meditation, auch wenn sie durch einen heiligmässigen Bischof gegeben wird.

Es gibt viele Offenbarungen, die wir in den Leben von privilegierten Seelen lesen können. Einige Seelen in der Hölle wurden durch Gott beauftragt, zu sprechen, um uns in unserem Glauben zu helfen. Die Weigerung, über das katholische Dogma der Hölle zu reden, **ist eine Todsünde der Unterlassung**. Jene Seelen in der Hölle sagten: „Wir könnten akzeptieren für tausend Jahre in der Hölle zu sein. Ja, auch für eine Million Jahre, wenn wir wüssten, dass wir sie eines Tages verlassen könnten.“

Meine Freunde, wir müssen darüber nachdenken und zwar nicht nur über das



Feuer der Hölle, nicht nur über den Verlust, Gott zu sehen, sondern über die Ewigkeit der Hölle. Meditieren Sie vor dem Tabernakel über das römisch-katholische Dogma der Hölle. Liebe Bischöfe, ihr müsst das ganze Evangelium JESU verkünden, inklusive der tragischen Wirklichkeit der ewigen Hölle.

### **Häretisches Konzept über Gottes Barmherzigkeit**

Ein Priester erzählte einer Versammlung von ungefähr 3'000 Leuten und 100 Priestern: „Gott ist Liebe und Barmherzigkeit, und ihr werdet seine unendliche Barmherzigkeit am Ende der Welt sehen, wenn JESUS alle Seelen aus der Hölle befreien wird, sogar die Dämonen.“ Obschon dieser Priester weiterhin in diesem Stile predigt, enthebt ihn sein Bischof nicht seines Amtes, da er ja offensichtliche Häresien verkündet! „Geh in das ewige Feuer“, sagte JESUS. Ewiges Feuer, nicht vorübergehendes Feuer. Mit unserer begrenzten menschlichen Intelligenz machen wir einen kleinen philosophischen Lehrsatz: „Gott ist Liebe, Gott ist unser Vater. Wie kann ein Vater um Himmels willen den kleinen Peter nehmen und ihn in einen brennenden Ofen werfen? Es ist unmöglich. Es ist eine Beleidigung Gottes, der Liebe ist.“ Wie oft haben Sie das schon gehört?

Die Wahrheit ist jedoch, dass die Hölle existiert. Die Hölle dauert ewig. Und wir alle kommen in die Hölle, wenn wir im Stand der Todsünde sterben. Ich kann in die Hölle kommen und Sie auch. Im Stand der Todsünde zu sterben heisst, ewig in der Hölle zu schmachten, nicht für eine Million Jahre, sondern für Milliarden und Milliarden von Jahren. Und wer hat in seinem Leben nie eine Todsünde begangen? Eine nicht bereute und nicht gebeichtete Todsünde genügt, dass JESUS uns in die Hölle wirft. Einer der grössten Kirchenväter, der **hl. Johannes Chrystosomus**, sagte: „Wenige Bischöfe werden gerettet, und viele Priester sind verdammt.“

Als wir von Lissabon mit dem Bus nach Fatima fuhren, sprach ich im Bus zu den Laien, Priestern und anwesenden Bischöfen. Ich flehte sie an: „Bitte, wenn Ihr nach Fatima kommt, weshalb dann nicht eine Generalbeichte ablegen? Vielleicht hatten Sie vor zehn, vor dreissig Jahren nicht den Mut, jene Sünde zu beichten, weil Sie sich schämten.“

### **Ein grossartiger Akt der Barmherzigkeit**

Exzellenzen, JESUS machte uns zu Priestern, er hat uns unter Millionen von Männern erwählt, Priester zu werden. Wir wurden aus einem einzigen Grund zu Priestern: das Heilige Messopfer dem Allmächtigen Vater darzubringen, das Brevier jeden Tag zu beten und das Evangelium JESU zu verkünden, um Seelen

vor der Hölle zu retten. Niemand ist sicher, dass er in den Himmel kommt, ausser Sie hätten von Gott eine Privatoffenbarung erhalten, so wie der gute Schächer am Kreuz oder die drei Seher von Fatima. Weshalb nicht alle Versicherungen abschliessen, die uns der Himmel gegeben hat, den Rosenkranz, das braune Skapulier und das wunderbare Sakrament der Beichte?!

Meine lieben Bischöfe, predigt wie die Kirchenväter. Die erste Pflicht eines Bischofs ist es, zu predigen, nicht eine Diözese zu verwalten. Die Kirche hat es nötig, die Bischöfe wie die Kirchenväter predigen zu hören.

Wenn nur ein Bischof unter ihnen nach Fatima gekommen ist und danach in seine Diözese zurückkehrt und bei gewissen Gelegenheiten über „die vier letzten Dinge“ predigt mit der ganzen Botschaft von Fatima, was für ein grosser Barmherzigkeitsakt würde dies bedeuten!

Sagt mit der Hilfe des Heiligen Geistes zu euren Gläubigen: „Hört, meine Brüder in Christus, ich bin euer Bischof, ich bin hier, um eure Seele vor der Hölle zu retten. Bitte hört meiner Lehre heute zu, akzeptiert sie und denkt darüber nach. Auch ihr, meine lieben Priester in meiner Diözese, ahmt euren Bischof nach und predigt über die Hölle mit der Autorität, die euch JESUS verliehen hat. Predigt wenigstens eine ganze Predigt über die Hölle einmal im Jahr. Dadurch erweist ihr eurem Priestertum und eurem Episkopat den grössten Barmherzigkeitsakt.“

Wie ich schon vorhin erwähnte, habe ich in meinen 30 Priesterjahren niemals einen Bischof über die Hölle predigen gehört. Wenn ich eine Predigt über die Hölle will, dann muss ich den hl. Johannes Chrysostomos lesen, den Kirchenvater, Kirchenlehrer und heilig gesprochenen Prediger. Liebe Bischöfe, bitte predigen Sie über die Hölle wie JESUS, Unsere Liebe Frau von Fatima, die Kirchenväter und Kirchenlehrer, und so werden Sie viele Seelen retten. **Wer eine einzige Seele rettet, rettet seine eigene.** Über die Hölle zu predigen, ist ein grosser Akt der Barmherzigkeit, weil jene, die euch hören, glauben werden. Sie werden ihr Leben ändern und heilige Beichten ablegen.

### **Das braune Skapulier**

Warum wird über das braune Skapulier nicht mehr gepredigt? So werde ich gefragt. In der Vergangenheit erhielten wir das Skapulier bei der Erstkommunion, aber heute gibt es keine Segnungen mehr und kein Auflegen des braunen Skapulier. Ist das Skapulier heute noch immer so echt wie in der Vergangenheit? Ja, das braune Skapulier wird bis zum heutigen Tag verehrt; diese Wahrheit hat sich nicht geändert. Am Samstag, 13. Oktober 1917,

während des Sonnenwunders in Fatima, hielt MARIA das braune Skapulier in ihren Händen. Sr. Lucia sagte: „Der Rosenkranz und das braune Skapulier sind unzertrennlich.“

Weshalb reden dann die Priester nie über das braune Skapulier? Wie können sie darüber predigen, wenn sie sich ganz bewusst weigern, über die Hölle zu predigen? Wenn man nie über die Hölle spricht, dann werden die Leute auch nicht an ihre Existenz glauben. Und was soll dann das Tragen des braunen Skapuliers nützen? JESUS sagte: „Wenn ihr Glauben habt, könnt ihr Berge versetzen (vgl. Markus 11,22-23“ Ja, wenn wir Glauben haben, werden wir mit der Gnade Gottes Seelen bekehren.

Wenn ihr über die Hölle predigt, werden es die Leute glauben. Der hl. Paulus sagte zu seinen Jüngern: „Verkündet mit Überzeugung“ (vgl. Apostelgeschichte 20,28). Predigen beabsichtigt, den Willen zu bewegen, beabsichtigt, Menschen zu bewegen, ihr Leben zu ändern und ihre Seelen vor der Hölle zu retten.

### **Der Abfall des Klerus**

Es gibt vier Hauptgründe, weshalb 75.000 Priester (*Stand 1992 — wie viele werden es heute sein!?, die Red.*), ihr Priesteramt verlassen haben, weil sie es versäumt haben, jeden Tag zu beten; weil sie die Gelegenheiten zur Sünde nicht gemieden haben und vergassen, dass die Vorsicht die Wissenschaft der Heiligen ist; weil sie nicht die Demut und den Mut hatten, heilige und vollständige Beichten abzulegen; weil sie in der Todsünde lebten und trotzdem die Messe feierten. Wenn ein Priester in der Todsünde steht und die Messe zelebriert, ist es für ihn eine sakrilegische Messe.

Wie kann ein Priester im Stand der Todsünde predigen? Wie kann er predigen, wenn Dämonen in ihm hausen? Priester! Geht und legt heilige Beichten ab und dann werdet ihr ausgezeichnete Prediger. Der Heilige Geist wird in euch und durch euch sprechen, und ihr werdet Tausende von Seelen vor der Hölle retten.

Eines Tages erhielt der Pfarrer von Ars den Besuch eines jungen Priesters der Nachbarpfarrei. Dieser junge Priester war ein wenig neugierig, den Pfarrer von Ars zu treffen. Nach dem Mittagessen sagte der Pfarrer von Ars: „Würden Sie mir bitte die Beichte abnehmen?“ Der junge Priester fiel fast von seinem Stuhl, als er hörte, dass der bereits sehr heilige Priester Johannes-Maria Vianney bei ihm beichten wollte. Heilige gehen zur Beichte! Und jene, die zur Beichte gehen, werden Heilige.

Schliesslich sagte **Unsere Liebe Frau von Fatima**: „Betet, betet viel und bringt

viele Opfer, denn viele Seelen kommen in die Hölle, weil niemand für sie betet und für sie Opfer bringt.“ Lasst uns oft und jeden Tag beten:

*„O mein JESUS, verzeih uns unsere Sünden, bewahre uns vor dem Feuer der Hölle, führe alle Seelen in den Himmel, besonders jene, die Deiner Barmherzigkeit am meisten bedürfen.“*

## ANHANG

### Wie JESUS die Hölle beschreibt

Das Wort für Hölle, das in den Evangelien verwendet wird — *gehenna* — bezeichnet eigentlich den “Müllplatz” von Jerusalem, das Tal Hinnom südöstlich vor der Stadtmauer, wo die Kadaver von Tieren und sogar Leichen von Kriminellen verbrannt wurden.

Wie beschreibt der Herr JESUS nun die Hölle? Oft beschreibt er sie als ein Feuer (Matthäus 5,22; 18,8; 25,41 u.v.a.). Johannes der Täufer sagte, dass Christus der ist, der mit Feuer taufen wird, d. h. der die Gottlosen ewig ins Feuer tauchen wird. Sie werden hineingeworfen werden in den „Feursee“ (Offenbarung 20,14-15). Das bedeutet grösstmöglichen Schmerz an jeder Stelle des Körpers. Man wird einen unsterblichen Ewigkeitskörper bekommen und an Geist, Seele und Leib einen unendlich intensiven, unaufhörlichen Schmerz leiden, ohne jede Hoffnung auf Linderung.

In Matthäus 13,42 beschreibt er die Hölle sogar als „Feuerofen“, in den die Gesetzlosen am Tag des Gerichts hineingeworfen werden. Dort lösen sich diese Sünder jedoch nicht in Asche auf, sondern - wie der Herr im selben Vers sagt - wird dort „das Weinen und das Zähneknirschen sein“ (vgl. Matthäus 8,12; 22,13). Weinen und Zähneknirschen sprechen von endloser Traurigkeit und Wut. Endlos? Ja, in Markus 9,48 sagt der Herr JESUS, dass die Hölle der Ort ist, „wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt“. Ewig wird ihr nagendes Gewissen und ihr Groll sie von innen zerfressen und von aussen das Feuer des gerechten Gerichts Gottes sie strafen.

In **Lukas** 13,28 sagt er, dass die Verlorenen „draussen und hinausgeworfen“ sind. Sie sind abgeschnitten von allen Segnungen Gottes und von allem Guten: Sie werden nie wieder ein weiches Bett haben, kein leckeres Essen mehr, keine Freunde, keinen Trost, keinen Sonnenschein, kein Vogelgezwitscher, nie mehr

...

Ausserdem beschreibt JESUS die Hölle in einem Gleichnis als „Gefängnis“ (Matthäus 18,30). Dort gibt es keine Freiheit, keine Bewegung, ja, selbst der Geist, die Gedanken sind darin gefangen. Selbst in seinem innersten Leben wird sich dann niemand mehr selbst verwirklichen können. In einem irdischen Gefängnis hat man zumindest eine gewisse Bewegungsfreiheit und volle Freiheit der Gedanken - wie z. B. Paulus und Silas im Gefängnis Loblieder singen konnten (Apg 16,25), doch in der Hölle wird man noch nicht einmal mehr das denken können, was man will. In der Geschichte von Lazarus und dem reichen Mann (Lukas 16,19-31) beschreibt JESUS den Ort, an den die Verlorenen nach dem Tod gelangen, als einen Ort der Qual, der Pein und des sengenden Feuers. Dieser Ort ist durch eine tiefe Kluft vom Segensbereich Gottes getrennt.

In Matthäus 8,12 (vgl. 22,13) nennt der Herr JESUS die Hölle die „äussere Finsternis“. Sie ist der Ort der völligen Hoffnungslosigkeit, der absoluten Abgeschiedenheit von allem, was Hilfe oder Linderung oder Freude oder Leben bringen könnte.

Ja, die Bibel bezeugt eindeutig, dass es die Hölle gibt, sie ist der Ort der „Strafe“ (Matthäus 25,46). Dort existieren die Menschen, die in diesem Leben nicht zu JESUS Christus umgekehrt sind, in ewiger Gesellschaft des Teufels, der Dämonen und aller verdorbenen, böartigen, hinterlistigen und egoistischen Menschen. „Sie finden keine Ruhe Tag und Nacht“ (Offenbarung 14,11b): Bei all ihren Qualen können sie noch nicht einmal resignieren, keinen Moment abschalten oder den Schmerz wegmeditieren. „Der Rauch ihrer Qual steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit“ .

Das übersteigt all unser Vorstellungsvermögen: Diese Qual dauert nicht nur einen Tag, nicht nur einen Monat, nicht nur ein Jahr, nicht nur ein Jahrzehnt, nicht nur ein ganzes Leben lang, nicht nur mehrere Jahrhunderte und Jahrtausende, sondern nach Milliarden von Jahren wird sie die Ungläubigen weiter peinigen ohne Ende, Selbstmord unmöglich. Es sei denn, die Bibel lügt - was wir für unmöglich halten, denn Gott lügt nicht.

Warum ist die Strafe so schwer? Die Strafe ist unendlich, weil die Schuld unendlich ist. Die Schuld ist unendlich, weil derjenige, gegen den wir uns verschuldet haben, unendlich heilig und majestätisch ist. Wenn man einen Hund tötet, ist die Strafe sicher geringer, als wenn man einen Menschen tötet. Gott gibt Leben und Freude in Fülle, doch der Mensch versäumt es, dem heiligen, liebenden Gott Ehre und Dankbarkeit zu geben und rebelliert stattdessen gegen ihn. Gott verdient es, dass wir ihm mit unserem ganzen Herzen, unserer ganzen Seele, unserem ganzen Denken und all unserer Kraft

dienen und ihn lieben. In jedem Augenblick, wo wir das nicht tun, berauben wir ihn und rebellieren gegen ihn.

Stellen wir uns vor: Ein majestätischer König lädt uns ein, in seinem Palast in seiner Gemeinschaft zu leben, mit Essen, Trinken und Freude kostenlos, doch wir reagieren darauf, indem wir ihm ins Gesicht spucken. Was verdienen wir?

Wir haben Grund, die Hölle zu fürchten. Wie viel mehr haben wir Grund, den zu fürchten, der Recht und Macht hat, uns in die Hölle zu werfen (Lukas 12,5) oder aber vor der Hölle zu retten!

### **Lass dich retten!**

Manchmal bezeichnen wir schlimme Erlebnisse als „die Hölle“: Eine unglückliche Ehe, Misshandlungen, starke, lang dauernde Schmerzen usw. können wirklich schlimm sein, reichen aber bei weitem nicht an die wirkliche Hölle heran.

Doch eine Sache ist auf der Erde geschehen, wo jemand wirklich die Qualen der Hölle erlebt hat: die Kreuzigung JESU Christi. Die Prozedur der Kreuzigung war eine unvorstellbare Qual - doch Abertausende sind auf diese Weise hingerichtet worden. Aber JESUS Christus hat am Kreuz nicht nur die Schmerzen der Kreuzigungsprozedur gelitten, sondern den Zorn Gottes über die Sünden. Er war angenagelt und der Freiheit beraubt, wie im Gefängnis, die Feuersgluten des Zorngerichts Gottes trafen ihn, er war während der Finsternis, die während dieser Zeit über die Erde kam, von Gott verlassen und getrennt, draussen, abgeschnitten, in der „äusseren Finsternis“.

Für die, die an ihn glauben, hat er stellvertretend die Höllenstrafe getragen, damit sie vor der Hölle gerettet werden. Wer an ihn glaubt, kann dankbar sagen: „Fürwahr, er hat unsere Leiden getragen, und unsere Schmerzen hat er auf sich geladen. Und wir, wir hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt; doch um unserer Übertretungen willen war er verwundet, um unserer Missetaten willen zerschlagen. Die Strafe zu unserem Frieden lag auf ihm, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden“ (Jesaja 53,4-5).

Gott bietet diese Rettung ohne Gegenleistung an - aus reiner Gnade. Wer an den Herrn JESUS glaubt - an den JESUS, der das Gericht Gottes gepredigt und das Gericht Gottes erlitten hat - hat ewiges Leben, ohne es verdient zu haben. Niemand ist von Natur aus gläubig und errettet, sondern wer vor der Hölle errettet werden will, muss gläubig werden und dadurch neues, ewiges Leben bekommen durch eine neue Geburt [Johannes 3, 3,5]. Dann wird er über seine Sünden Reue und Busse empfinden und ein Leben zur Ehre Gottes beginnen.

Wenn du wählen könntest zwischen einem Jahr Urlaub auf Hawaii und einem Jahr Strafärbeitslager in Sibirien, wofür würdest du dich entscheiden? Das ist nicht schwer. Aber nun stell dir vor: Du bist auf einem Flughafen und zwei Flüge gehen - einer nach Hawaii, der andere ins Arbeitslager nach Sibirien. Das Flugzeug nach Hawaii ist eine alte Propellermaschine, zuverlässig, aber unbequem und demütigend. Das Flugzeug nach Sibirien ist ein Jumbo-Jet mit netten Stewardessen und allem erdenklichen Komfort. An der Anzeigetafel im Flughafen ist klar ausgeschrieben, wohin welches Flugzeug fliegt. Doch die Leute beachten die Tafel gar nicht und steigen blindlings in das verlockend einladende Luxusflugzeug. Mit dem Strom der Masse gehen die Leute einfach unüberlegt mit, sie folgen ihrem Instinkt und natürlichen Trieb. Einige Flughafenangestellte stehen am Rand und rufen den Leuten zu, dass sie aus der Schlange herauskommen und in das andere Flugzeug einsteigen sollen. (Manche versuchen sie zu überreden, indem sie sagen, nur in dem Propellerflugzeug hätte man einen wirklich angenehmen Flug und dort gebe es auch das bessere Essen.) Einige wenige lassen sich überzeugen und erkennen, dass sie auf dem falschen Weg sind.

Vielleicht findest du es anstößig und bist beleidigt, wenn man dir sagt, dass du auf dem Weg in die Hölle bist. Aber stell dir vor, du hast einen Freund, der ist Automechaniker. Er ist so freundlich und prüft kostenlos dein Auto, ob alles in Ordnung ist. Doch stellt er fest, dass die Bremsen kaputt sind und du bei der nächsten Autobahnfahrt schwer verunglücken wirst, wenn du plötzlich bremsen musst. Er sagt dir, dass es ihm leid tut, aber dass du unbedingt in die Werkstatt musst. Wirst du beleidigt sein oder dankbar? Meinst du, dein Freund will dich ärgern und will nur, dass du unnötiges Geld in der Werkstatt ausgibst? Nein, er ist um dein Leben besorgt. Wir wollen deine Freunde sein und dir in Liebe ausdrücklich sagen, was mit einem Sünder nach dem Tod geschieht, dass dich deine Sünden in die Hölle bringen werden. Und dass es einen Retter gibt: JESUS Christus, der einzige Name, in dem wir errettet werden können (vgl. Apostelgeschichte 4,12).

„So sind wir nun Gesandte an Christi statt, indem Gott gleichsam durch uns ermahnt; wir bitten für Christus: Lasst euch versöhnen mit Gott! Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm“ (2 Korinther 5,20-21).

**„Der Teufel rastet nicht, um die Seelen zu verderben,  
so sollen auch wir nicht rasten, um sie zu retten.“**

(Don Bosco)

## Sonderdruck aus

### SCHWEIZER FATIMA-BOTE Nr. 88

**Auflage:** 6'100 Exemplare

© Fatima Weltapostolat der  
Deutsch-Schweiz

**Internet:** [www.fatima.ch](http://www.fatima.ch)

**Herausgeber:** Fatima-Weltapostolat  
der Deutsch-Schweiz;

Präsident :Georges Inglin

**Verantwortlich für den Inhalt:** Der  
Herausgeber, wenn sonst kein Vermerk

**Adressverwaltung:** *Versand von Zeitungen  
und Broschüren, neues Abo bestellen,  
Adressänderungen, Abbestellungen: Fatima-  
Apostolat, Annelies Ricklin, Stählistrasse 35,  
8280 Kreuzlingen*

**Postscheck** (nur für die Schweiz):  
Fatima-Sekretariat Basel 40-24851-1

**Nachdruck mit Quellenangabe  
gestattet**

Der Schweizer Fatima-Bote erscheint in den  
Monaten März, Juni, September und  
Dezember

**Druck:** Beryll Druck 8156 Oberhasli  
am 10. März 2021



Das in diesem Heft Abgedruckte über die Hölle ist nichts Neues: Es ist die Lehre der katholischen Kirche und kann im Katechismus im Kapitel 1033 bis 1037 nachgelesen werden: (...) „Die Aussagen und die Lehren der Kirche über die Hölle sind eine Mahnung an den Menschen, seine Freiheit im Blick auf sein ewiges Schicksal **verantwortungsvoll** zu gebrauchen (...).

*„Heiligste Dreifaltigkeit, Vater, Sohn und Heiliger Geist, in tiefster Ehrfurcht bete ich Dich an und opfere Dir auf den kostbaren Leib und das Blut, die Seele und die Gottheit Jesu Christi, gegenwärtig in allen Tabernakeln der Erde, zur Wiedergutmachung für alle Schmähungen, Sakrilegien und Gleichgültigkeiten, durch die Er selbst beleidigt wird. Durch die unendlichen Verdienste Seines Heiligsten Herzens und des Unbefleckten Herzens Mariens bitte ich Dich um die Bekehrung der armen Sünder.“*

*„Mein Gott, ich glaube an Dich, ich bete Dich an, ich hoffe auf Dich und ich liebe Dich. Ich bitte Dich um Verzeihung für jene, die nicht an Dich glauben, Dich nicht anbeten, nicht auf Dich hoffen und Dich nicht lieben.“*